

Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr

Dieses Thema liegt dem Kinderschutzbund besonders am Herzen – Versammlung des Ortsverbands

Wiesloch. Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes Wiesloch, Dr. Michael Jung, führte durch die Jahreshauptversammlung, die neben viel Arbeit in 2016 auch kritische Zukunftsthemen beleuchtete. Einige Themen haben die Kinderschützer in Wiesloch demnach im vergangenen Jahr besonders in Atem gehalten: Im Oktober wurde eine Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer in Wiesloch eröffnet. Sieben junge Menschen haben dort ein neues Zuhause gefunden. Ende des Jahres wurde eine weitere Einrichtung ins Leben gerufen. Das Besuchs-Café ist an zwei Samstagen im Monat für Eltern geöffnet, die Umgangzeit mit ihren Kindern in kindgerechten Räumen und mit altersgerechtem Spielmaterial verbringen können.

Außerdem gab es 2016 erneut intensive Gespräche mit der Stadt Wiesloch hinsichtlich des Neubaus einer Kindertagesstätte mit 40 bis 60 Plätzen für Krippen- und Kindergartenkinder. Die Stadt hatte Jung zufolge großen Druck, hier zu handeln. Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum beschränkten sich 2016 auf ein Spielfest im Sommer.

Aufgrund von zu geringen Einnahmen weist der Kinderschutzbund für 2016 ein negatives Ergebnis aus. Jung beklagte die weiterhin sehr hohen Ansprüche bei

sinkender Zahlungsbereitschaft der Kostenträger. Die Zuschüsse müssten deutlich erhöht werden, damit Kinder auch weiterhin nicht nur betreut, sondern gefördert und gut versorgt werden könnten, so Jung. Die Beiträge, die die Stadt etwa für Krippenplätze vorgebe, seien für viele Eltern eine zu hohe finanzielle Belastung. Der Schülerhort sei schon längst kein Regelhort mehr, sondern entwickle sich eher zu einer Jugendhilfeeinrichtung. Dadurch verändere sich der Personalbedarf, was zu erhöhten Kosten führe, bei gleichbleibenden Zuschüssen durch die öffentliche Hand.

Für die Ermöglichung dieser hohen Qualität kämpft der Kinderschutzbund nach den Worten seines Vorsitzenden an vielen Fronten. Es werde überlegt, den Besuchsdienst bei Neugeborenen, den die Stadt aus Kostengründen eingestellt habe, selbst zu betreiben, um präventiv arbeiten und Eltern bei Bedarf von Anfang an unterstützen zu können. Die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr liegt den Wieslocher Kinderschützern Jung zufolge besonders am Herzen. Dabei sollten Kinder nicht wie „kleine Erwachsene“, sondern als das, was sie sind – als Kinder angesehen werden, so die Meinung des Kinderschutzbundes. Kinder handelten nicht unachtsam, es seien

Kinder. Und nur weil an dieser oder jener Stelle bisher nichts passiert sei, dürfe man nicht warten, bis es zu Unfällen mit Verletzungen oder Schlimmerem komme. Auch in diesem Zusammenhang würden die Wieslocher Kinderschützer nicht müde, die Stadtverwaltung und umliegende Gemeinden immer wieder auf Missstände hinzuweisen und auf Abhilfen zu drängen, so Jung.

In den aktuell 13 Einrichtungen arbeiten mehr als 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Attraktivität von Erziehungsberufen hat nach Einschätzung des pädagogischen Leiters Günter Etspüler in den letzten Jahren deutlich nachgelassen. Grund dafür ist seinen Worten zufolge vor allem die vergleichsweise geringe Bezahlung, die viele gut qualifizierte junge Menschen sich für andere Berufsfelder entscheiden lasse. Eine Anhebung der Gehälter müsste allerdings wiederum eine Erhöhung der Zuschüsse zur Folge haben.

Gerade vor diesem Hintergrund habe es der Wieslocher Ortsverband dennoch geschafft, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Man feierte in diesem Jahr gleich mehrere Ehrungen und Dienstjubiläen. Der Dank galt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, haupt- wie ehrenamtlich, die auch in schwierigen Zeiten Unglaubliches leisteten.